

Ergebnis-Protokoll

9. Sitzung Qualitätszirkel Thrombose – Lungenembolie

Datum: Mittwoch, 20. Juli 2011

Ort: Tagungsraum der SIMFO GmbH, Kurpromenade 2, 95448 Bayreuth

Teilnehmer: Frau Dr. med. Katja-Kerstin Bößl
Frau Henrike Freier
Herr Volker Hack
Herr Jens Hammer
Herr Stefan Leyrer
Frau Silke Meuser
Herr Dr. med. Ulrich Pachmann
Herr Dr. med. Josef Stutz
Herr Wolfgang C. Zagel

entschuldigt: Herr Dr. med. Peter Blaurock
Herr Dr. med. Ulrich Danzer
Herr Heiko Haala
Herr Klaus Haun
Herr Dr. med. Dieter Havla
Frau Dr. med. Gerlinde Havla-Haberberger
Herr Dr. med. Hans-Joachim Hefner
Herr Dr. med. Sabine Hefner
Herr Dr. med. Wolfram Klein
Herr Dr. med. Gottfried Kreiselmeyer
Herr Dr. Jens Landwehr
Herr Dr. Andreas Paul
Frau Dr. med. Ute Moreth
Frau Dr. med. Erika Schwarz
Frau Dr. med. Hanna Wild
Herr Dr. med. Reinhard Wittke

19.00 Uhr Begrüßung der Anwesenden durch den Moderator der Veranstaltung, Herrn Dr. med. Ulrich Pachmann.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der 8. Sitzung vom 20.04.2011

Herr Dr. Pachmann erläutert die Tagesordnungspunkte des Protokolls für alle Anwesenden. Neue Anwesende werden über die bisherige QZ-Arbeit informiert. Einstimmige Genehmigung folgt.

Herr Dr. Pachmann zieht ein Resümee der letzten beiden Jahre seit Gründung des QZ im Jahr 2009. Focus liegt auf der Zielerreichung, die 5000 jüngsten, tödlichen Lungenembolien zu vermeiden.

In diesem QZ sollen Wege und Möglichkeiten zur Erreichung dieses Zieles erörtert werden.

TOP 2: Herr Hack – Thrombosemanagement extra muros – Blick über den Gartenzaun

Herr Hack referiert über Grundlagen und Praxis der Diagnostik / Therapie der Venenthrombose.

Zu Beginn erläutert Herr Hack folgendes Fallbeispiel:

Patientin nach Operation klagt über ein Stechen in der Brust beim Einatmen. Nach sofortiger Einweisung ins Krankenhaus erfolgte kein CT, kein MRT. Erst nach Einschalten eines externen Arztes wurden entsprechende Untersuchungen veranlasst.

Inhalt des Vortrages:

- Strukturierung der Thematik
- bei Diagnosestellung das „Dran Denken“ aktivieren an Möglichkeit einer Tiefen Beinvenen Thrombose (TVT) und Lungenembolie (LE)
- Kopferbrechen bereiten die unentdeckten LE's und die Thrombosen bei jungen Menschen
- Begriffserklärung Morbus Buerger: entzündliche Gefäßerkrankung der kleinen und mittelgroßen Arterien und Venen.
- Begriffserklärung Morbus Behçet: entzündliche Erkrankung, vorwiegend bei Tumoren, geschlechtsunabhängig
- Parameter zur Bestimmung des Thromboserisikos: Faktor V Leiden, Faktor V Ferrara, Faktor II, Faktor VIII, PAI 1, MTHFR, D-Dimere, Protein C, Protein S, Antithrombin, Homocystein, APLS, BB, ÄPR)
- Einsatz vorhandener diagnostischer Methoden im Klinikbereich
- Sorgfältige Anamnesen
- D-Dimer-Testung als Anschlussdiagnostik einer TVT sinnvoll
- Regelwerke erstellen (dient auch der eigenen Absicherung)
- Kompressionsbehandlung (Wadenkompression) reicht in den meisten Fällen, dennoch kritischen klinischen Blick bewahren
- Anregung: Verbände mit Indikatoren (z. B. Farbenwechsel bei zu straffer Wicklung)
- bei Absetzen der Antikoagulation Patienten über Symptome aufklären

Innerhalb der anschließenden Diskussion stellen sich die neuen Teilnehmer vor:

Frau Dr. Böbl, Oberärztin der Klinik für Querschnittgelähmte, Klinik Hohe Warte
Herr Hammer, Pharmareferent Fa. Pfizer
Herr Leyrer, Pharmareferent Fa. Sanofi Aventis

Fazit: Wir brauchen Multiplikatoren, wir brauchen Unterstützer, wir wollen voneinander lernen und einander helfen (z. B. Präsentation auf Veranstaltungen).

Wir werden Frau Dr. Böbl in Ihrer Arbeit hinsichtlich Leitlinien zur Thromboseprophylaxe bei Querschnittgelähmten unterstützen.

TOP 3: Frau Freier – Kurzbericht zum Projekt Alexander von Humboldt Realschule, Bayreuth

Frau Freier berichtet über ihre 1-wöchige Projektarbeit in der Realschule. Innerhalb dieser wurden Vorträge über das Thromboserisiko bei Jugendlichen gehalten und Themen besprochen, wie

- Aktuelle Fakten und Zahlen zur Thrombosestatistik
- Was sind Venen und welche Aufgabe haben sie?
- Was ist eine Thrombose?
- Was ist eine Lungenembolie?

- Risiko- und Schutzfaktoren
- Venengesundheit und Eigenverantwortung
- Kontaktmöglichkeiten

Das Interesse der Jugendlichen an der Thematik ist vorhanden, gute Fragestellungen. Auch hier das DRAN DENKEN aktivieren.

TOP 4: konkrete Aktivitäten zur Zielerreichung

Herr Dr. Pachmann spricht alle Anwesenden zur Mitarbeit an. In der anschließenden Diskussion ergeben sich folgende Multiplikatoren bzw. Informationskanäle:

- ambulante und stationäre Patienten
- Weitere Info an verschiedenen Schulen und in Sportvereinen
- Spitzen- und Profisportler
- Altenheime
- Altenpflegeschulen
- Selbsthilfegruppen (z. B. Schlaganfallhilfe)
- Jugendgruppen (z. B. Pfadfinder, FFW)
- Klinikärzte
- Interkollegiale Hotline
- Ärzte und Pflegepersonal der zweithöchsten Versorgungsstufe
- Sanitäter
- Führerscheinaspiranten
- Verein für Venengesundheit e.V.
- Einladung örtlicher Presse
- Persönliche Verbindungen zu Presse und Fernsehen nutzen
- Checklisten (fachspezifisch)

TOP 5: Nächster QZ-Termin:

Mittwoch, 19. Oktober 2011, 19.00 Uhr

Der Moderator der Veranstaltung, Herr Dr. Pachmann, bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und den regen Gedankenaustausch und verabschiedet alle Anwesenden.

Ende der Veranstaltung gegen 22.00 Uhr.

i. A. Henrike Freier

Transfusionsmedizinisches Zentrum Bayreuth

Bayreuth, 21. September 2011